

noch etwa fünftausend Fuß beträgt. Aus den griechischen Worten eos (die Morgenröte) und kainos (neu) ist für die erste, älteste dieser drei Unterperioden der Namen gebildet worden: die Eozän=Zeit, „Zeit der Morgenröte des Neuen“; aus meion (weniger) und pleion (mehr) für die zweite: die Miozän=Zeit, „die noch etwas weniger neue“, und für die dritte: die Pliozän=Zeit, „die schon etwas mehr neue.“ Zwischen Eozän und Miozän schieben die meisten neueren Geologen, um die Abschnitte gleichmäßiger zu gestalten, noch ein Oligozän ein, als Name gebildet aus griechisch oligos, wenig und kainos, neu, also „die noch sehr wenig neue Zeit.“ Hierher gehören unter anderen die Braunkohlen und Bernstein führenden Schichten (Molasse=Formation nach einem Schweizer Dialektwort).

Wahrscheinlich schon im Laufe dieses, jedenfalls aber seit Beginn des nächsten, des Quartär= oder Quarternär=Zeitalters (von quartus, der vierte, abgeleitet), erschien dann der vorzugsweise als „Krone der Schöpfung“ bezeichnete Mensch auf der Weltbühne, seit dessen Erscheinen höchstens fünfhundert Fuß Weltchutt auf den Meeresboden hingeschlemmt worden sind, was einem halben Prozent der Gesamtablagerung entspricht. Auch die Schichtenbildungen dieser Epoche teilt man wiederum in zwei Abteilungen, in das Pleistocän (die „am meisten neue Zeit“ von pleistos, am meisten) oder das Diluvium, das „Zerschwemmte“, so genannt, weil man früher in ihm Spuren einer großen allgemeinen Flut (Sintflut) zu erkennen glaubte, die sich aber jetzt meist als Wirkungen jener Eis= oder Gletscherzeit herausgestellt haben, und in das jüngere Alluvium oder „Angeschwemmte“, unter dem man nur die Neubildungen versteht, die erst von den Flüssen und Gewässern in ihrer heutigen Verteilung erzeugt, „angeschwemmt“ wurden. Aber ebenso wie die früheren Bildungen gehen auch diese jüngeren unmerklich ineinander über; die ganze geologische Einteilung ist nur ein Nothbehelf, um einzelne Phasen der Erdbildung und Erdgeschichte überhaupt kurz bezeichnen und auseinander halten zu können. Man unterscheidet als letzte wohl auch noch eine Kulturschicht, die der Mensch durch unmittelbare Einwirkung verändert hat. Allein die Kulturzeit, die Epoche, von der geschichtliche Überlieferungen existieren, kann von der Quartärzeit wiederum nur einen letzten und kleinsten Bruchteil für sich in Anspruch nehmen; was wir Weltgeschichte nennen, ist also ein ganz verschwindender Teil, eine Sekunde in der Geschichte der Erde, geschweige denn in derjenigen der Welt. Die Tafel auf der folgenden Seite gibt ein ungefähres Bild der Überlagerung und Einteilung der hauptsächlichsten Schichten mit Andeutung der Dickenabnahme der Absätze in den jüngeren Epochen, wobei aber die jüngsten Schichten der Druckeinrichtung wegen noch erheblich mehr Raum einnehmen, als sie im Verhältnis zu den älteren eigentlich dürften.

Wie ersichtlich, ist diese Einteilung in Zeitalter, die durch überall verschieden starke, übereinanderlagernde Absatzbildungen begrenzt werden,